

Für diejenigen, die es noch nicht gemerkt haben, sage ich es deutlich:
Das ist keine Gedenkfeier!

Wir haben in Zweibrücken auch keinen Mangel an Gedenkfeiern, sondern einen Überdross an Naziaufmärschen. Manche scheinen das noch nicht gemerkt zu haben. Schuld an den Naziaufmärschen sind auch nicht die couragierten Demokraten, die sich wehren, sondern jene, die zulassen, dass Nazis sich immer mehr herausnehmen, ja zulassen, dass sie sogar einen eigenen Fernsehsender haben, den wir ihnen auch noch bezahlen.

Herr Oberbürgermeister, da Sie zuhause den OK nicht empfangen können, gebe ich Ihnen einen Mitschnitt. Sie werden anschließend Frankreich mit ganz anderen Augen sehen und sich wahrscheinlich nicht mehr über die Grenze trauen.

Man wundert sich ja immer, warum sie gerade in Zweibrücken marschieren, die ewig Gestrigen.

Eigentlich muss man sich nicht wundern, wenn man die Aussagen der beiden propagandistischen Vordenker der Zweibrücker Nazis **Helmut Lauer** und **Gerhard Harth** verfolgt.

Der selbst ernannte Geschichtsforscher Helmut Lauer lobte neulich in mehreren Sendungen des OK den Dr. Goebbels als „das Größte, was die Regierung zu bieten hatte“. Der andere geistige Leuchtturm Gerhard Harth „lobte“ mich im Leserbrief, weil ich meine Schüler „begeistere“. Was gibt es aber bei einem Lehrer zu kritisieren, wenn er Schüler begeistert? Leider habe ich ja viel zu viele Verwaltungsaufgaben zu lösen, statt Unterricht zu halten und Schüler zu begeistern.

Trotzdem muss ich klarstellen, dass ich im vergangenen Jahr die Kundgebung auf dem Herzogplatz für Demokratie und Courage **als Stadtrat** angemeldet hatte zusammen mit einem großen Bündnis und dem gesamten Stadtrat. Über diese Einigkeit der Demokraten ärgern

sich die Vordenker der Neonazis heute noch. Sie haben mir ihr Missfallen sogar schriftlich mitgeteilt.

Es ärgert sie, wenn wir junge Leute gegen ihre Lügen immunisieren. Es ärgert sie, dass wir immer wieder mühelos große Massen an Demokraten mobilisieren können. Es ärgert sie besonders, weil sie nur mühsam einzelne mit ihren Geschichtslügen verdummen können, obwohl sie sich die größte Mühe geben und sogar Geld dafür bezahlen, wenn man ihnen folgt. Aber es sind noch viel zu viele, die darauf reinfallen und es werden mehr.

Ja, Lauer schrieb sogar eigene Geschichtsbücher und zitiert gerichtlich anerkannte Holocaust - Leugner, weil ihm die Geschichte, so wie sie wirklich war, nicht passt.

Zwölf Jahre war Deutschland nationalsozialistisch, danach waren große Teile Europas zerstört und 50 Millionen Menschen getötet. Viele davon wurden von den Nazis industriemäßig vernichtet. Viele sind an den direkten oder indirekten Folgen der Nazibarbarei gestorben. Auch Zweibrücken wurde zerstört. Vor Zweibrücken waren Warschau, Rotterdam und Coventry zerstört worden. Warschau war die erste Stadt, die zerstört worden ist und wehrlos. Die Nazis wollten dort mit Bombenterror gegen Zivilpersonen ein Zeichen setzen. Rotterdam war neutral und sogar schon in Waffenstillstandsverhandlungen, das hatte den Holländern aber auch nicht geholfen. Hitler und seine Anhänger liebten nicht nur Symbolik, sondern auch die Täuschung, vor allem waren er und seine fanatischen Anhänger grausam und heimtückisch.

Zweibrücken traf es nicht unverschuldet, denn der braune Ungeist war hier besonders stark verbreitet und Hitler hatte befohlen, jeden Misthaufen bis zum Untergang Deutschlands zu verteidigen, um dabei noch möglichst viele Alliierte mit in den Tod zu reißen. Wer dabei nicht mitmachte, wurde von Nazis erschossen oder an Laternen aufgehängt. Die grausamsten SS-Männer sollten auch noch möglichst viele Alliierte beim Einmarsch in die Nazihochburg am Westwall töten, obwohl der Krieg längst verloren war. Es waren dieselben SS-Männer,

die in Frankreich und anderswo Kriegsverbrechen begangen hatten, wie man jetzt endlich in der Rheinpfalz lesen kann.

Heute fallen schon wieder viel zu viele auf die Täuschungsmanöver der Nazis rein.

Wir eilen von Jahr zu Jahr zu neuen Rekorden bei den rechtsextremen Straftaten. In Zweibrücken nehmen Nazis einen immer breiteren Raum ein, holen sich Unterstützung von weit her, treten immer dreister auf, schreiben Leserbriefe, machen Fernsehsendungen und dennoch sehen manche noch immer keinen Handlungsbedarf.

Junge Leute trauen sich nicht mehr allein auf die Straße aus Angst, verprügelt zu werden. Manche werden jetzt sagen, der übertreibt wohl. Aber der OB selbst sagte in der Presse, dass er die Namen der Juristen, die ihn beraten haben, nicht nennen könne, weil diese Repressalien fürchteten. Sind wir schon so weit?

Darf man sich über die zunehmende Dreistigkeit wundern, wenn in Zweibrücken Nazis regelrecht gezüchtet werden? Wenn im OK mit unseren Steuergeldern gegen Frankreich gehetzt wird. Wenn gleichzeitig die Taten der Nazis verharmlost, ja völlig ignoriert werden, dann werden manche das sogar glauben und sich von der verbrecherischen Ideologie anstecken lassen. Das müssen wir mit Entschlossenheit verhindern. Außerdem schädigen solche Hetzer das Ansehen der ganzen Stadt und schaden sogar der Wirtschaft.

Diese Nazis terrorisieren nicht nur unsere Innenstadt mit ihren Aufmärschen, sie treffen sich und feiern Hitlers Geburtstag wie vor 1945 und grölen dabei Nazilieder. Bei ihren Aufmärschen tarnen sie sich dann, verdecken ihre Hakenkreuze und lassen sich von der demokratischen Polizei beschützen.

Das Grundgesetz gewährt auch Nazis Meinungsfreiheit, das bedeutet aber nicht, dass man ihnen die gesamte Stadt überlassen muss.

Bei Intoleranten darf man es mit der Toleranz nicht übertreiben, denn diese sehen Toleranz ohnehin nur als Schwäche an und freuen sich dabei über den Erfolg ihrer Einschüchterungsstrategie. Wir lassen uns nicht einschüchtern und fordern auch gegenüber Nazis eine wehrhafte Demokratie.

Die Bombenopfer haben ein würdiges Andenken verdient. Die Nazis haben dazu kein Recht, denn sie haben den Tod und die Rache der Alliierten verschuldet.

Dürfen wir zulassen, dass diese Bombenopfer erneut missbraucht werden durch Nazipropaganda? Die Nazis wollen mit ihren Märschen und Hasspredigten die Geschichte fälschen, ahnungslose Menschen belügen, aufhetzen und verdummen und damit andere anstecken. Dürfen wir das zulassen?

Leichtgläubigen und unwissenden Leuten lügen sie vor, wie in ihrem Reich alles besser war, geben ihnen ein Gefühl von Kameradschaft, damit sie nicht merken, wie sehr sie missbraucht werden.

Für Nazis sind immer die anderen Schuld, auch ihre Opfer. Diese Lüge wird immer wieder gern geglaubt.

Wir schützen unsere Jugend so gut es geht vor Drogen, sexuellem Missbrauch und allen möglichen Gefahren. Warum schützen wir sie nicht vor dem Verderben durch die verbrecherische Naziideologie? Eigentlich sind wir doch dazu verpflichtet. Das Schulgesetz verlangt von den Schulen, dass wir das tun.

In §1,2 des Schulgesetzes steht: „In Erfüllung ihres Auftrags erzieht die Schule zur Selbstbestimmung in Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen, zur Anerkennung ethischer Normen, zur Gleichberechtigung von Frau und Mann, zur Gleichstellung von behinderten und nicht behinderten Menschen, zur Achtung vor der Überzeugung anderer, zur Bereitschaft, die sozialen und politischen Aufgaben im freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu

übernehmen, zum gewaltfreien Zusammenleben und zur verpflichtenden Idee der Völkergemeinschaft.“

Das ist ziemlich genau das Gegenteil von dem, was die Nazis wollen.

Im Schulgesetz steht nicht, dass wir den Kopf in den Sand stecken sollen und warten, bis die Nazis wieder die Macht haben.

Alle Menschen sind verpflichtet, einzugreifen, wenn ein anderer geschädigt wird, warum lassen wir dann zu, dass braune Rattenfänger fast jeden Samstag mit ihren üblen Parolen die Stadt terrorisieren.

Wir erwarten von jungen Menschen, dass sie Zivilcourage zeigen und eingreifen, wenn jemand durch Gewalt zu Schaden kommt oder Hilfe benötigt.

Ich würde mir wünschen, dass mehr Worte der Ermutigung und mehr Unterstützung für die Couragierten kommen würden, wenn sie die Verteidigung ihrer Freiheit selbst übernehmen.

Ich würde mir wünschen, dass diesen couragierten Jugendlichen, auf die wir wirklich stolz sein können, mit Schulterklopfen und nicht mit Skepsis begegnet würde. Auch heute lieben die Anhänger des braunen Ungeistes Symbolik und Täuschung. Auch heute wollen sie den Eindruck erwecken, als ginge es ihnen um die Interessen des Landes bzw. der Gesellschaft. Erst richtet sich ihr Vernichtungswerk gegen wenige, dann bekommen immer mehr Angst, sich gegen sie zu stellen, bis niemand mehr da ist, der sich wehrt und Demokratie, Freiheit und Menschenwürde verteidigt. So weit dürfen wir es nie wieder kommen lassen.

Die Erfahrung lehrt, dass wenn wir den Brauen Ungeist gewähren lassen, es bald kein Zurück mehr gibt auf dem Weg in den Terror. Naziterror kommt schleichend als Wolf im Schafspelz, gibt sich „sauber und anständig“. Heute will der braune Ungeist die Stadt erneut in Besitz nehmen. Besonders der Schlossplatz, den sie einmal

„Adolf-Hitler-Platz“ nannten, hat es ihnen angetan. Keine Nazidemo, ohne dass sie ihn in Besitz nehmen wollen.

Die symbolträchtigen Nazimärsche nehmen zum Ärger vieler einen immer größeren Raum ein in unserer Stadt. Wir müssen diese Nazimärsche mit friedlichen Mitteln, Kreativität und Nachdruck stoppen, bevor es wie 1945 nur noch mit massivster Gewalt und Zerstörung möglich ist. Die Amerikaner mussten damals dafür große Opfer bringen, wie man dieser Tage in der Rheinpfalz nachlesen kann, um die schon zerstörte Nazihochburg am Westwall zu erobern.

Ja, die Alliierten mussten ihren Einmarsch in Deutschland mit dem Leben vieler hoffnungsvoller junger Menschen bezahlen, nur um die Welt und uns von der Schreckensherrschaft der Nazis zu befreien. Wir könnten heute nicht in Freiheit und Frieden leben in einem demokratischen Land, wenn nicht andere diese Opfer für uns gebracht hätten.

Wir sollten dafür dankbar sein und unsere Demokratie dieses Mal selbst verteidigen und nicht wieder so lange wegschauen, bis es zu spät ist und andere uns mit Gewalt befreien müssen. Zu weit fortgeschritten lässt sich der braune Ungeist nur noch mit Gewalt stoppen.

So weit dürfen wir es nie wieder kommen lassen.

So weit werden wir es gemeinsam nie wieder kommen lassen!

Ich danke Ihnen allen, die sie gekommen sind, um ein starkes Zeichen für Demokratie, Menschenrecht und Courage zu setzen.

Zweibrücken ist bunt und Zweibrücken bleibt bunt!

Walter Rimbrecht